

Quartierbewohner behaupten: Nicht weniger Schleichverkehr in Netstal wegen Querspange

Wenn die Landstrasse wegen der Querspange verstopft ist, suchen sich manche Autofahrer einen schnelleren Weg. Dieser führt ausgerechnet durch das Wohngebiet, das eigentlich entlastet werden soll.

von Martin Meier

Der 28. November sollte in die Glarner Verkehrsgeschichte eingehen: im Positiven. Das Gegenteil ist der Fall. Seit der Eröffnung der neuen Querspange kommt es nämlich zu Stosszeiten zwischen Glarus und Näfels regelmässig zum Verkehrskollaps. Stillstand herrscht demnach auch auf der Hauptdurchgangs-, der Landstrasse in Netstal. Und wer jetzt glaubt, dass dadurch wenigstens die bisherigen Schleichwege durchs Dorf verkehrsfrei geworden sind, der irrt vielleicht: Dies zeigt jedenfalls eine Umfrage bei Anwohnerinnen und Anwohnern der Mattstrasse.

«Nein. Besser ist die Situation nicht geworden. Eher noch schlechter», meint die Frau mit dem Kinderwagen. Ihr Name tue nichts zur Sache, fährt sie fort. Sie wolle nicht in der Zeitung erscheinen. «Aber die Petition habe ich unterschrieben.» Eine Patentlösung habe sie nicht, fährt die Frau fort. «Vielleicht wäre es das Beste, die Mattstrasse dürfe nur noch von Anwohnern und Zubringern befahren werden.»

Fahrt durchs Quartier ist schneller als im Stau stehen

Bevor die Querspange eröffnet und die Brücke über die Linth gesperrt worden ist, benutzten die Autofahrer nebst der Molliserstrasse auch die Mattstrasse als Schleichweg, um von Netstal nach Mollis (oder umgekehrt) zu gelangen. Heute benutzen die Autofahrer den Schleichweg, um den nahezu anderthalb Kilometer langen Stau auf der Landstrasse in Netstal zu umfahren. «Obwohl ich auf der Mattstrasse nur 30 Kilometer pro Stunde fahren darf, bin ich immer noch um Welten schneller, als wenn ich im Stau stehen würde», sagt ein Autofahrer.

«Wenn die aus Glarus kommenden Autofahrer sehen, dass sich der Verkehr über Netstal hinaus zurückstaut, biegen sie auf der Höhe des Schwimmbades einfach rechts in die Schwimmbad-, Matt- und Bahnhofstrasse ab, um via Molliserstrasse wieder auf die Landstrasse einzubiegen», sagt Anwohner Siegfried Lombella. «Die Autos sind nicht weniger geworden. Manchmal flüchte ich vor dem Lärm

«Einmal staute sich der Verkehr von der Landstrasse durchs Quartier bis zur Löntschbrücke zurück.»

Elisabeth Michel
Anwohnerin Mattstrasse

gar auf die andere Hausseite», sagt auch Anwohnerin Hedy Schnyder. Komme hinzu, dass der Schleichverkehr, wenn sie nach Glarus fahren möchte, wegen der Fahrbahnverengungen ihr gegenüber Vortritt habe. «Zudem habe ich das Gefühl, dass die Autofahrer schneller als früher unterwegs sind», sagt Schnyder.

Die Verkehrssituation werde auf der Mattstrasse je länger je schlimmer, ist Anwohnerin Elisabeth Michel überzeugt. «Am 5. Dezember staute sich der Verkehr von der Landstrasse Höhe Wiggispark durchs Quartier bis zur Löntschbrücke zurück.» Das seien dann immerhin 700 Meter. Eine Strecke, auf der es auch für den Linienbus kein Vorwärtskommen mehr gebe, sagt Michel. Dies auch in Richtung Glarus, weil er den Verkehrsverengungen, wegen der entgegenkommenden Fahrzeugkolonne, nicht einfach ausweichen kann.

Eine Stichprobe vor Ort zeigt: Gestern Abend zählten die «Glarner Nachrichten» zwischen 17 Uhr und 17.15 Uhr auf der besagten Route kurz vor dem Bahnhof Netstal 51 Autos. Von diesen fuhren 40 Richtung Näfels und nur deren elf Richtung Glarus. Zur selben Zeit lief allerdings auch der Verkehr auf der Landstrasse flüssig.

Gefährliche Szenen spielen sich mitunter aber auch vor der Linthbrücke ab, weil deren Sperrung, beispielsweise vom Bahnhof Netstal aus, nicht signalisiert worden ist. Die Autofahrer stehen dann unerwartet vor zwei Pfosten und müssen ihren Wagen wenden. Für Lastwagenchauffeure wird ein solches Manöver schwieriger: Die fahren dann einfach rückwärts, wie gesehen, sogar über den Bahnübergang.

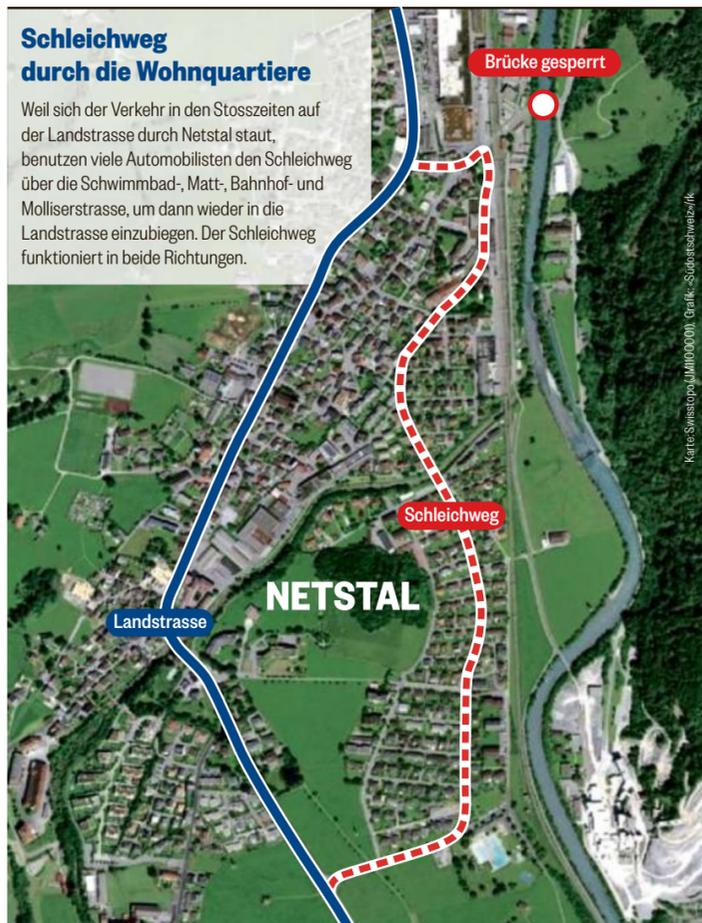


Drei Anwohnende, eine Meinung: Elisabeth Michel (von oben), Hedy Schnyder und Siegfried Lombella ärgern sich seit der Eröffnung der Querspange über den fortdauernden Schleichverkehr in ihrem Wohnquartier in Netstal.

Bilder Sasi Subramaniam

Sleichweg durch die Wohnquartiere

Weil sich der Verkehr in den Stosszeiten auf der Landstrasse durch Netstal staut, benutzen viele Automobilisten den Schleichweg über die Schwimmbad-, Matt-, Bahnhof- und Molliserstrasse, um dann wieder in die Landstrasse einzubiegen. Der Schleichweg funktioniert in beide Richtungen.



SVP-Fraktion fordert Sofortmassnahmen gegen Stau

Gegen die Staus auf der Hauptstrasse, die seit der Eröffnung der Querspange in Netstal wesentlich länger geworden sind, stellt die SVP-Landratsfraktion zwei Forderungen. Einmal soll ein Bypass mit einer separaten Spur wie beim Kreisell am Autobahnzubringer geprüft werden, so ein Postulat der SVP. Zum Zweiten soll «auch die Öffnung der Linthbrücke für den Personewagenverkehr überprüft werden». Der Regierungsrat soll

prüfen, ob mit diesen Sofortmassnahmen die neue Querspange in Netstal nicht länger den Verkehr behindere. Das Departement Bau und Umwelt solle zusammen mit externen Fachleuten und der Kantonspolizei eine Auslegeordnung machen und möglichst schnell Lösungen herbeiführen. Die Kantonspolizei könne auch Verkehrsbeschränkungen ändern, heisst es im SVP-Postulat. Sprich: die Sperrung der Linthbrücke zumin-

dest für einen Teil des Verkehrs rückgängig machen.

Ausserdem stimme man den frustrierten Unternehmen und Pendlern zu, dass man gescheiter für die Fussgänger und für die Kreuzung der Bahnlinie eine Unterführung gebaut und damit die Verkehrssituation zusätzlich verbessert hätte. Wenn die Bahn dereinst im Viertelstundentakt fahre, werde sich die Situation noch weiter zuspitzen, so das SVP-Postulat. (fra)

Erdbeben in Niederurnen

In der Nacht auf Donnerstag hat in Niederurnen die Erde gebebt, was bis nach Mollis und Näfels hör- und spürbar war. Das Beben hat laut einer Mitteilung des Schweizerischen Erdbeben diensts eine Magnitude von 1,8 erreicht.

Der Erdbebendienst an der ETH Zürich hat laut eigenen Angaben mehr als 200 Messstationen in der Schweiz und im nahen benachbarten Ausland. Diese Seismometer würden 1000 bis 1500 Erdbeben pro Jahr aufzeichnen. Die Bevölkerung spürt davon nur etwa 10 bis 20 Beben. «Diese weisen in der Regel Magnituden von 2,5 oder mehr auf», schreibt der Erdbebendienst auf seiner Webseite. (red)

Kultur wird unterstützt

Auf Antrag der kantonalen Kulturkommission vergibt der Regierungsrat sechs Beiträge an kulturelle Projekte und Organisationen. In eigener Kompetenz hat die Kommission über zehn Gesuche für Beiträge bis zu 10 000 Franken entschieden, diese ganz oder teilweise gutgeheissen und dafür insgesamt gut 51 000 Franken gesprochen.

Die sechs zusätzlichen Beiträge, die der Regierungsrat gesprochen hat, sind die folgenden:

- Kulturverein Glarus Süd: ein Beitrag von 20 000 Franken und ein Defizitbeitrag von 4000 Franken für das Programm mit 17 Anlässen der Saison 2023/2024;
- Genossenschaft Kulturzentrum Hölstei in Glarus: ein Beitrag von 35 000 Franken und ein Defizitbeitrag von 5000 Franken für den Betrieb im nächsten Jahr;
- Kirche Ennenda: ein Beitrag von 8000 Franken für die Erarbeitung und den Druck der Festschrift zum 250-Jahr-Jubiläum, das vom 15. bis 17. November 2024 gefeiert wird;
- Glarner Wirtschaftsarchiv (GWA) in Schwanden: Die Leistungsvereinbarung wird für 2024 mit einem Beitrag von 110 000 Franken und 2025 mit einem Beitrag von 145 000 Franken abgeschlossen;
- Anna-Göldi-Stiftung in Ennenda: Es wird eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2026 mit einem jährlichen Beitrag von 150 000 Franken abgeschlossen;
- Kollaboratives Projekt «3 Texte vom Berühren» der Glarner Performance-Künstlerin Sarah Burger aus Zürich: Das Projekt wird mit einem Beitrag von 10 000 Franken unterstützt. Bei diesem geht es um die künstlerische Auseinandersetzung mit drei Texten, die sich mit dem Stellenwert der Handarbeit und dem Berühren im Zeitalter der digitalen Transformation beschäftigen. (mitg)

Alzheimer Café im «Müli»

Das nächste Alzheimer Café findet am Mittwoch, 20. Dezember, im Restaurant «Müli» im Glarnersteg in Schwanden statt. Das vom Verein Alzheimer Glarus organisierte Treffen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen beginnt um 13.45 Uhr und dauert zwei Stunden. Es gibt gratis Kaffee und Kuchen zum Austausch, bei dem einfach alle sein sollen, wie sie sind. Dazu spielt Kurt Zwicky Akkordeon-Musik, zu der man mitsingen darf, aber nicht muss. Auch eine Anmeldung ist für den Anlass nicht notwendig. (eing)